

AmphibienGewässer Deponie Friesenheimer Insel Ende der Wechselkröten-Saison

Zumindest für diesen Standort hat die Wechselkröte ihre Ablaich- Aktivitäten eingestellt.

Die Rufer-Aktivitäten am 7.6. blieben folgenlos. Letztmalig wurde hier am 26.5. abgelaicht (1 Laichschnur).

Zu bilanzieren ist eine sehr erfolgreiche Reproduktion für 2024.

Das gilt auch für den Folientümpel Otto Hahn Straße, der eine gute Bilanz aufzuweisen hat.

Dammrückverlegung Kirschgartshausen Die Kreuzkröte ist nicht aufgetaucht

Am Rand des Gebiets haben wir eine Ackerfläche, auf der sich durch den hohen Rheinpegel eine größere Wasserfläche gebildet hatte.



Wasserfläche bereits fallend (11.6.24)

Letztmals 2016 hatten wir hier eine größere Kreuzkröten- Rufergemeinschaft verheören können. Ihre Zahl schätzten wir damals auf 20-50 Rufer.

Mangels weiterer Beobachtungen ist unklar, ob es hier 2016 zu einer erfolgreichen Reproduktion gekommen ist.

Dieses Jahr ist die Kreuzkröte hier weggeblieben. Das Gebiet wird von uns nur selten aufgesucht. Es gab dieses Jahr auch keine weitere Suche, ob die Kreuzkröte hier vielleicht an anderer Stelle aktiv wurde. Alternative Ablaichstandorte hätte es im großen Areal Dammrückverlegung Kirschgartshausen gegeben.

Aktueller Stand bei den ramponierten Durchlässen des Leitsystems Viernheimer Weg



13.6.24

Das ist schnell abgehandelt: instandgesetzt wurde noch nichts.

Die Geschichte ist aber auch diffizil. Es wird herauszufinden sein, wer für das Debakel verantwortlich zu machen ist. Und dann ist gründlich zu überlegen, wie eine Nachbesserung auszusehen hat, die auch extremen Niederschlägen standhält.

Und die rückwandernden Amphibien? Die Durchlässe sind soweit funktionsfähig, dass sie grundsätzlich von den Amphibien genutzt werden können - so sie denn wollen. Denn das ist noch die große offene Frage : werden die Amphibien diese Durchlässe überhaupt nutzen ? Die aufgestellten Wildkameras liegen unter dem eingeschlemmten Sand begraben

Lärmschutzwand an der Autobahn Höhe Schonau/Blumenau Der Amphibienschutz dort ist nicht nachvollziehbar

mit schwerem Gerät wird die Böschung von Gestrüpp und Wurzelstubben freigeräumt.



14.6.24

Auf dem Bild sieht man weiter einen Fangzaun. Das erinnert an die Standard-Vorgehensweise, dass der Zaun verhindern soll, dass Eidechsen ins Baufeld einwandern.

Nur: was ist mit den Eidechsen, die noch im Baufeld sind? Es wurde zwar mehrmals im Böschungsbereich abgefangen. Aber es dürfte klar sein, dass dabei nicht alle Eidechsen abgefangen werden konnten.

Dem versuchte man dadurch Rechnung zu tragen, dass am Zaun Ausstiegshilfen eingebaut wurden.

Diese Ausstiegshilfen liegen iel zu weit auseinander. Und die Ökologische Baubegleitung hat es versäumt, deren Funktion sicherzustellen, wie das folgende Bild zeigt. Sie sind komplett zugewuchert und erfüllen damit nicht ihre Funktion.



Eine Ausstiegshilfe, voll zugewuchert, 14.6.24

Wäre es hier nicht besser, den Fangzaun komplett abzubauen, um für die im Böschungsbereich verbliebenen Eidechsen Fluchtmöglichkeiten zu schaffen?

Neues von den Wechselkröten auf der Deponie Friesenheimer Insel

Hier geht es nicht um das Ausgleichsgewässer außerhalb der Deponie, sondern um den Deponie-Innenbereich.

Das Ausgleichsgewässer wurde ja für die Wechselkröten angelegt, um einen Ersatz für die weggefallenen Ablachgewässer auf dem Deponie-Gelände zu schaffen.

Dorthin wurden auch die abgefangenen WKs umgesiedelt.

Klar ist, dass trotz Abfangen immer noch etliche WKs im Deponie-Gelände verblieben sind. Und die kommen nicht zum Ersatzgewässer, weil ein Fangzaun eine Verbindung blockiert.

Also sind die auf der Deponie verbliebenen WKs für ihr Ablachgeschäft auf Wasserflächen innerhalb der Deponie angewiesen.

Ein schon seit Jahren bestehender und auch genutzter Ablachplatz ist der LKW-Waschplatz. Trotz schlechter Wasserqualität wird hier jedes Jahr abgelacht, und die Quappenentwicklung verläuft immer erfolgreich.



Der LKW-Waschplatz, 14.6.24

Neu hinzugekommen sind dieses Jahr 2 Wasserpfützen



die beiden für den Werksverkehr abgesperrten Tümpel, 24.6.24

Die Absperrung erfolgte, nachdem abgeläicht wurde. Das ist der Ökologischen Baubegleitung zu verdanken, die sehr gewissenhaft arbeitet. Derzeit ist noch offen, ob diese Wasserflächen künftig erhalten bleiben, oder zugeschüttet werden.

Ein weiterer Abläich-Standort ist ein kleines „Regenauffangbecken“, das durch den Betriebsablauf nicht weiter gestört wird. Auch hier hat die WK abgeläicht.



Eine kleine Wasserstelle, 14.6.24

Neu hinzugekommen ist eine Wasserpfütze am Rande des Wirtschaftswegs. Auch hier wurde vor wenigen Tagen abgeläicht, wenn auch nur zwei Laichschnüre.



14.6.24

Vermutlich wird auch hier die Ökologische Baubegleitung eine Absperrung veranlassen, damit keine Fahrzeuge durchpreschen.

Die Beispiele zeigen, dass es mit einem Ausgleichsgewässer außerhalb eines Eingriffsbereichs allein nicht getan ist. Es bedarf weiter einer fortlaufenden Kontrolle und ggf. Absicherungsmaßnahmen. Sehr behilflich dabei ist das große Entgegenkommen der Deponie-Betriebsleitung, die nicht allein die Betriebsbelange im Blick hat.

Allochthone Mauereidechsen in Baden-Württemberg
Prescht da die Obere Naturschutzbehörde und / oder das
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft ohne
Rechtsgrundlage vor?

Anlaß für die folgenden Bemerkungen ist das Vorhaben der rnv, eine neue Bahn-Haltestelle an der Dualen Hochschule einzurichten.

Worum geht es?

Bekanntlich ist die Mauereidechse „*Podarcis muralis*“ nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und des BNatSchG geschützt. Nach Unterarten der ME wird dabei nicht unterschieden.

Diejenigen, die die Allochthonen ME aus dem Schutzsystem raus haben wollen, argumentieren nun, dass die Allochthonen ihr Verbreitungsgebiet nicht bei uns haben, was aber für den Schutzstatus zentral sei.

Da unser Gebiet nicht ihr natürliches Verbreitungsgebiet sei, sei das Schutzregime nach § 44 BNatSchG für sie nicht anzuwenden.

Also keine CEF- oder Ausgleichsmaßnahmen, keine Umsetzung allochthoner Populationen, keine Herstellung von ME- Lebensräumen in unmittelbarer Nähe von allochthonen Populationen. Auch Hybridpopulationen sollen nicht geschützt werden.

„an den häufig durch Mauereidechsen besiedelten Bahnbereichen (sollten) keine speziellen Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden“ (Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz)

(genau so soll im Vorhabensbereich „Haltestelle Duale Hochschule“ verfahren werden.

Es liegt bei den Bundesländern, zu entscheiden, ob sie dieser Argumentation folgen oder nicht.

Rheinland-Pfalz und Bayern etwa haben sich oben genannter Argumentation angeschlossen und den Umgang mit Allochthonen so festgesetzt.

Baden-Württemberg hat sich hier bisher noch nicht festgelegt. Angeblich wird das noch weiter kontrovers diskutiert.

Trotz fehlender Festsetzung hat die Obere Naturschutzbehörde „im Vorgriff“ auf diese Entscheidung (und wohl in der Erwartung, dass Baden-Württemberg so entscheidet wie Rheinland-Pfalz) den Eingriff in ein Eidechsenhabitat so planerisch gestalten lassen, wie es Rheinland-Pfalz vorgibt. Ob der Artenschutz-Fachbeitrag des Gutachterbüros so von der ONB „durchgewunken“ wurde, oder es die Vorgabe der ONB (oder des RPK) gewesen ist, muss offen bleiben.

Sollte dieser Beitrag fehlerhafte Informationen oder unzutreffende Bewertungen enthalten, so wird man den Grund dafür v.a. in der fehlenden Transparenz der Entscheidungsfindung beim Thema Allochthone suchen müssen - woraus sich ergibt: bitte mehr Transparenz.